

Emma Lichtnow, geb. Ritter

geboren am 03.12.1888 in Bredow

damalige Adresse: Norderneustr. 16

Todesdatum: 05. 03. 1971

Todesort: Emden



Emma Lichtnow, geb. Ritter, wurde vom II. Strafsenat des Oberlandesgerichts in Hamm (Westf.) in der Sitzung vom 1. 10. 1938 in Essen zu einer Strafe von 1 Jahr und 9 Monaten Zuchthaus verurteilt. Ihr „Verbrechen“ bestand darin, dass sie über einen Zeitraum von 9 Monaten (Sommer 1934 bis Frühjahr 1935) wöchentlich Beiträge in Höhe von ca. 20 Pfennig an die illegale KPD in Emden gezahlt hat. Dabei schätzte das Gericht in seiner Urteilsbegründung ein: „Der Fall liegt verhältnismäßig milde, ...“ und bezog sich damit auf die 59 weiteren Urteile wegen Vorbereitung zum Hochverrat in dem Massenprozess gegen Mitglieder und Sympathisanten der nach 1933 illegal tätigen Emdener KPD.

Zum Zeitpunkt der Verurteilung war Emma Lichtnow 49 Jahre alt. Sie hatte sechs Kinder geboren, von denen drei lebten und bereits erwachsen waren, die Söhne Bruno und Ernst und die Tochter Gertrud. Aufgewachsen in dem kleinen Ort Bredow im Havelland (Brandenburg), heiratete sie 1908 den Nieter Ernst Lichtnow. 1914 wird die Familie Lichtnow in Emden sesshaft, weil Ernst hier eine feste Anstellung auf einer Werft und die Befreiung vom Kriegsdienst bekam. Über Emmas Ausbildung ist nichts bekannt. Von 1931 bis zu ihrer Verhaftung am 24. 09. 1937 arbeitete sie als Packerin in der Emdener Heringsfischerei. Ebenfalls 1931 wird sie Mitglied der KPD und der Roten Hilfe. Es ist davon auszugehen, dass sie das politische Engagement ihres Mannes als Funktionär der KPD, als Gewerkschafter und zeitweises Mitglied des Rotfrontkämpferbundes (RFB) aktiv unterstützte. So heißt es in der Urteilsbegründung: „Beide Eheleute haben sich eifrig an Umzügen und Versammlungen der KPD beteiligt.“ Insgesamt war Emma Lichtnow für ihre politische Überzeugung 23 Monate, vom 24. 09. 1937 bis zum 31. 08. 1939, in den Gefängnissen Vechta und Essen sowie im Zuchthaus Lübeck inhaftiert. Erst am 24. April 1950 wurde das Urteil aufgehoben.

Recherche und Text: Sonja Ryll

Opfergruppe: Politisch Verfolgte

Quellen: Staatsarchiv Aurich: Rep. 252/1809; Urteilsbegründung des II. Strafsenats des Oberlandesgerichts in Hamm (Westf.) in der Sitzung vom 1. 10. 1938 in Essen;

Patenschaft: Bruno Lichtnow

Verlegeort: Norderneustr. 31

Verlegetermin: 29. 09. 2014